

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

37. Jahrgang.

Nr. 87.

Neuenbürg, Dienstag den 22. Juli

1879.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

### Amtliches.

Neuenbürg.

### Ganterkenntnis.

Nach der am 7. d. Mts. vorgenommenen Vermögensuntersuchung gegen den entwichenen Christian Ludwig Friedrich Gaier, Fuhrmann von Schwann beträgt:

Die Actiomasse 8,276 M 24 S.

Die Passivmasse 10,917 M 44 S.

Somit die Insolvenz 2,641 M 20 S.

weßhalb am 11. ds. Mts. der Gaier gegen zc. Gaier erkannt worden ist.

Dies wird dem zc. Gaier hiemit bekannt gemacht mit dem Anfügen daß, so lange sein Aufenthaltsort nicht angezeigt wird, alle ferner in dieser Instanz ergehenden Verfügungen ihm lediglich durch Aushängen am Gerichts-Gebäude zugestellt würden.

Den 12. Juli 1879.

K. Oberamtsgericht.  
Römer.

### Vorladungen zur Schuldenliquidation.

In den nachgenannten Gaier Sachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reize ihre Forderungen und Vorzugrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugrechte anmelden, sind mit denselben kraft Befehles von der Masse ausgeschlossen, auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen

gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exek.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktiprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaßvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverlaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht

erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers vom Tag der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. (Feriensache.)

Neuenbürg den 18. Juli 1879.  
Königl. Oberamtsgericht.  
Römer.

Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
† Georg Adam, aewes. Adlerwirth von Loffenau.	Dienstag, 23. Sept., Vorm. 9 Uhr.	Loffenau.	keine Liegensch., schon zweimal vergantet.
Gottfried Conzelmann, Nagelschmied von Arnbach.	Donnerstag 25. Septbr. Vorm. 9 Uhr.	Arnbach.	Liegensch.-Verk. 15. Sept., Vorm. 8 Uhr.

### Ausschreiben.

Am 15. v. Mts. hat sich der 21 Jahre alte Johann Anton Railing von Erfsingen heimlicherweise von Hause entfernt und ist bis jetzt nicht zurückgekehrt.

Es wird deshalb und da derselbe wiederholt Spuren von Geistesstörung zeigte, befürchtet, es sei ihm ein Unglück zugestoßen oder er habe sich selbst ein Leid angethan.

Der Vermißte ist 1,50 m groß, von schlanker Statur, hat blonde Haare und blaue Augen, hinkt und war bei seiner Entfernung mit einem braunen Wamms, dunklen Hosen und einem gestreiften Hemde bekleidet.

Indem wir anfügen, daß der Vater des Vermißten für dessen Ermittlung eine **Belohnung von 20 Mark** ausgesetzt hat, bitten wir um Fahndung auf Railing und ersuchen Behörden sowohl als Privatpersonen um sachdienliche Mittheilungen.

Pforzheim den 16. Juli 1879.

Großh. Bezirksamt.  
Braun.

Revier Schwann.

### Akkorde

über Beifuhr von 30 Eisenbahnwagen Kalksteinen von der Rothenbach-Station

auf den Enzthal, Eyachtal- und Neuen Weg, sowie über deren Kleinschlagen werden am

Samstag den 26. Juli, Morgens 9 Uhr auf der Revierkanzlei vorgenommen.

Revier Schwann.

### Akkorde

über Beifuhr von 736 Nm. tannenen Scheitern aus dem ganzen Revier zur Station Rothenbach und deren Aufsetzen

Samstag den 26. Juli, Morgens 9 Uhr auf der Revierkanzlei.

Neuenbürg.

### Haus- & Garten-Verkauf.

Auf Antrag der Erben wird aus der Verlassenschaft des Bijouteriefabrikanten Georg Saacke in Pforzheim

am Montag den 4. August d. J.,

Nachmittags 4 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im Aufstreich verkauft:

Nr. 200, ein 3stöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Hoiraum in der Burgstraße hier;

Parz. Nr. 4, 36.6 Ath. oder 3 a Gemüsegarten hinter dem Wohnhaus, Anschlag 11,200 M



Der Kaufpreis ist zu 1/3 baar, der Rest in 4 gleichen Jahreszielen mit Zins zu 5 % zu bezahlen.

Den 19. Juli 1879.

Stadtschultheißenamt.  
Weßinger.

Neuenbürg.

### Betten-Verkauf.

Aus Pflögstätten wird am  
Freitag den 25. Juli d. J.,  
Vormittags 11 Uhr

in der Wohnung des Franz Andräs, Spezereihändlers und des Friedrich Malmsheimer, Sensenschmieds je ein einschläfriges Bett mit Ueberzug und Bettlade verkauft.  
Den 19. Juli 1879.

Stadtschultheiß  
Weßinger.

Die Gemeinde Engelsbrand will nachbezeichnete Bauarbeiten im Submissionsweg in Afford vergeben, und zwar:  
für Schuleinrichtungen:

- Maurerarbeiten . . . . . 419 M 61 S.
- Zimmerarbeiten . . . . . 218 M 98 S.
- Schreinerarbeiten . . . . . 304 M 75 S.
- Glaserarbeiten . . . . . 70 M — S.
- Schlosserarbeiten . . . . . 106 M 54 S.
- Fleischerarbeiten . . . . . 37 M 15 S.
- Schmiedarbeiten . . . . . 62 M 16 S.
- Gypser- u. Anstricharbeiten 97 M 52 S.

Lüchtige Meister werden erucht, ihre Offerte in Procenten ausgedrückt unter Adresse „Schulsache“ an das Schultheißenamt, woselbst auch Risse und Ueberschläge zur Einsicht aufgelegt sind, längstens bis zum 4. August, Vormittags 10 Uhr abzugeben, wo sodann auch die Eröffnung der Offerte und der Zuschlag der Arbeiten stattfindet.

Aus Auftrag:  
Oberamtsbaumeister  
Mayr.

Höfen.

### Holz-Verkauf.

Am Freitag den 25. d. M.,  
Vormittags 9 Uhr

verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathhause aus dem Hüttwald:

226 Stämme tannen Lang- und Klobholz mit 326 Fm.

Schultheißenamt.  
Leo.

Neusäß.

### Bau-Akkord.

Die Gemeinde hat Abtritte und Thürmchen des Schulhauses neu herzustellen und werden die Bauarbeiten im Submissionswege

am 26. Juli, Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause vergeben.

Nach dem Voranschlag berechnen sich die Kosten und zwar:

- Grabarbeit . . . . . 24 M 21 S.
- Mauer- u. Steinhauerarbeit . . . . . 418 M 65 S.
- Zimmerarbeit . . . . . 827 M 29 S.
- Isperarbeit . . . . . 65 M 49 S.
- Schreinerarbeit . . . . . 353 M 15 S.
- Glaserarbeit . . . . . 63 M 77 S.
- Schlosserarbeit . . . . . 159 M 35 S.
- Schmiedarbeit . . . . . 57 M 80 S.
- Fleischerarbeit . . . . . 275 M 82 S.

- Verschindlung . . . . . 93 M 46 S.
  - Anstrich . . . . . 117 M 60 S.
  - Tonröhren . . . . . 31 M 80 S.
  - Gußstein . . . . . 20 M — S.
  - Zuggemein . . . . . 342 M 61 S.
- zus. 2851 M — S.

Lüchtige Unternehmer — unbekannt mit Prädikats- und Vermögensverhältnissen versehen — werden eingeladen, ihre Offerte in Procenten ausgedrückt schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Schulhausbau-Arbeiten Neusäß“ längstens 10 Uhr genannten Tags portofrei an die unterzeichnete Stelle einzureichen. Pläne, Ueberschlag, Affordsbedingungen können auf dem Rathhause hier eingesehen werden.

Schultheißenamt.  
Knöller.

Conweiler.

### Fuhrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Philipp Faas, Schindelmachers hier kommt am

Freitag den 25. d. M.,  
von Morgens 9 Uhr an

in dessen Wohnung gegen Baarzahlung zum Verkauf:

Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, Feld- und Handgeschirr, 2 Kühe, 1 aufgerüsteter Einspanner Wagen, Pflug sammt Egge, ein Vorrath an Früchten, Heu und allgemeiner Hausrath, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 21. Juli 1879.

Waisengericht.  
Vorstand Gann.

Massenbach

### Lang- und Brennholz-Verkauf.

Am 25. Juli 1879, Mittags 1 Uhr werden im Rathszimmer aus dem Steinigwald verkauft:

79 Stück tannenes Langholz mit 57 Festmeter,

117 Nm. gemischtes tannenes Scheiter- und Prügels Holz.

Abfuhr sehr günstig.

Gemeinderath.

Würzbach.

### Lang- und Klobholz-Verkauf.

Am Samstag den 26. Juli d. J.,  
von Vormittags 9 Uhr an

werden aus hiesigem Gemeindewald in Abtheilungen Klobberg und Zimmer ca. 296 Stamm mit 239 Festm.

verkauft, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen sind.

Den 18. Juli 1879.

Aus Auftrag:  
Waldmeister Burkhardt.

### Privatnachrichten.

Arnbach.

### 350 Mark

werden gegen gezielte Sicherheit sogleich ausgeliehen bei der

Gemeinderthege.

Wirthen oder sonstigen soliden Personen ist der Verkauf eines überall leicht verkäuflichen guten Artikels bei hoher Provision zu übertragen. Franco-Offerten sind innerhalb 8 Tagen sub G. H. 600 postlagernd Karlsruhe (Baden) zu richten.

Neuenbürg.

Ein wollener gestreifter Pferde-Teppich ist von Pforzheim hierher verloren gegangen; der Finder wolle solchen gegen Belohnung abgeben bei

G. Lustmayer z. Sonne.

### Mädchen

zum Glanz-Bügeln-Bernen werden angenommen.  
Bogt Bwe.

Neuenbürg.

Da sich auf mein Ausschreiben in Nr. 82 u. 83 ds. Bl. kein fester Käufer gezeigt hat, suche ich mein neu erbautes dreistöckiges

### Wohnhaus mit Schmiedwerkstätte

an der Thal- und Gartenstraße auf mehrere Jahre

### in Pacht zu geben

und räume den Pachtliebhabern, welche täglich mit mir unterhandeln könnten, günstige Bedingungen ein.

Louis Blaich, Schmiedmeister.

### Verloren.

Auf dem Wege von Herrenalb zum Döbel ein graues schottisch gestreiftes Shawltuch. Gegen 4 M Belohnung abzugeben bei Fr. Rebehn östl. Carl Friedrich-Str. 64, Pforzheim.

Neuenbürg.

Neue holländische

### Häringe

empfiehlt

Theodor Weiß.

Neuenbürg.

### Portland-Cement

hält auf Lager

Theodor Weiß.

Waldbrenna ch.

Einen jährigen gelbblaffen

### Farren,

für dessen Rittfähigkeit garantire, setze dem Verkauf aus.

Stoll zur Sonne.

Neuenbürg.

Einen alten

### Kochofen

hat zu verkaufen

Chr. Blaich, Schuhmacher.

### 1350 Mark

werden gegen 2 Pfandcheine mit 2facher Sicherheit, 2/3 in Gütern, sogleich aufzunehmen gesucht.

Näheres bei der Red. d. Bl.

### Pforzheim.

Mein großes Lager in

### allen Sorten Möbeln,

fertigen Betten und Bettfedern sowie sämtlichen

### Aussteuer-Artikeln

bringe ich hiermit unter Zusicherung äußerst billiger Preise in empfehlende Erinnerung.

R. Kander,  
Schloßberg A. 7.



Conweiler.

Verwondte und Bekannte laden wir zur

# Feier unserer Hochzeit

am 25. Juli (Jakobifeiertag)

in das Gasthaus zum Waldhorn freundlichst und ergebenst ein.

Friedrich Fauth.

Marie Schönthaler,

Tochter des Bäckers Schönthaler.

## Kronik.

### Deutschland.

Die Nummer 25 des Reichsgesetzblatts, ausgegeben am 17. Juli, enthält einen aus Bad Ems datirten allerhöchsten Erlass, betreffend die Trennung der bisher mit dem Reichskanzleramt verbundenen Finanzverwaltung des Reiches von demselben und die Führung dieser Finanzverwaltung von einer besonderen, dem Reichskanzler unmittelbar unterstellten Centralbehörde unter der Benennung „Reichsschatzamt“. Vom 14. Juli 1879.

Berlin, 18. Juli. Bei Uebernahme der Geschäfte des Kultusministeriums hielt Herr v. Puttkamer gestern eine längere Ansprache an seine Räte, in welcher er den Charakter und die Leistungen seines Vorgängers unter vollster Anerkennung hervorhob. Die Aera Falk werde, wie er sagte, auch in Zukunft ihre hohe Bedeutung bewahren.

Frankfurt, a. M., 18. Juli. (Zum Raubmord.) Nach einer Bekanntmachung des Polizeipräsidiums ist als festgestellt anzunehmen, daß der Genosse des Hilsenbeck, der angebliche Mörder Meyer, der Gärtner Albert Friedrich Christian Treulieb, am 3. September 1859 zu Stuttgart geboren, ist. Treulieb ist noch nicht verhaftet.

Dörrach, 17. Juli. Auf dem heutigen Viehmarkt dahier sind die Viehpreise ganz erheblich herabgegangen. Wie der „Obb. V.“ erzählt, betrug in einem Falle die Differenz gegen den seitherigen Preis bis 30 Kronenthaler bei einem Paar Ochsen.

Ueber die diesjährigen Ernteaussichten entnehmen wir einem Berichte aus Mannheim folgende orientirende Mittheilungen: Es ist noch immer sehr schwierig, sich über die Ernteaussichten in Süddeutschland ein annähernd richtiges Urtheil zu bilden. Seit dem letzten Bericht hat sich die Ansicht über die Ernte schon zweimal vollständig geändert. Das günstige Wetter in den zwei letzten Dritteln des Monats Juni hatte die früheren Hoffnungen bedeutend gehoben. Während man Anfangs Juni nicht einmal auf eine Mittelernte rechnen zu dürfen glaubt, erwartete man Ende Juni schon eine gute Mittelernte, da die Witterung während der letzten drei Wochen dieses Monats, bei genügender Feuchtigkeit, sehr warm und der Vegetation sehr förderlich war. Aber am 29. Juni trat Regenwetter ein, welches mit wenig Unterbrechung heute noch, bei einer für die jetzige Jahreszeit ungemein niedrigen Temperatur, anhält und die Entwicklung

aller Getreidearten hemmt. Die Aussichten haben sich in Folge dessen in der letzten Woche wesentlich ungünstiger gestaltet, und wenn der Regen noch länger anhalten sollte, so werden die Saaten ohne Zweifel großen Schaden leiden. Uebrigens ist noch nichts verloren, und der baldige Eintritt von warmer und trockener Witterung würde immerhin noch zu der Hoffnung auf eine Mittelernte berechtigen. Im ganzen nördlichen und östlichen Frankreich ist die Lage so ziemlich dieselbe, wie in Süddeutschland; alle Saaten haben sich in der zweiten Hälfte des Monats Juni über alles Erwarten gut entwickelt, bleiben nun aber in Folge der nasskalten Witterung zurück. Ueberall sind die Hoffnungen herabgestimmt und gerade in den besten Gegenden, wo sich die Halme größtentheils gelegt haben, werden mitunter schon ernste Befürchtungen laut. Die Ausfuhr aus Amerika hat sich in den letzten Wochen zwar wieder gehoben, beschränkt sich aber auf England und Frankreich — d. h. auf die Länder der Flachmüllerei — während die Einfuhr nach Süddeutschland und der Schweiz, was die Bezüge rheinwärts betrifft, fast ausschließlich aus russischem Getreide besteht. Der amerikanische Weizen ist vollständig aus unserem Verkehr verschwunden, wogegen nicht nur russischer Weizen, sondern auch Roggen und Hafer in großer Menge eingeführt wird. Die Weizen-Einkäufe, welche Süddeutschland in den letzten Monaten in Rußland machte, sind sehr bedeutend, und in dieser Woche haben neuerdings große Abschlüsse von August- und September-Abladung mit Petersburg stattgefunden; die Preise russischen Weizens stellen sich franco Mannheim je nach Qualität auf 18—21 Mark per 100 Kilogramm, und sind die Weizen, für welche der letztere Preis angelegt wird, den bessern ungarischen Weizensorten vollkommen ebenbürtig.

### Württemberg.

Reutlingen, 17. Juli. Heute früh gegen 2 Uhr wurde in der hiesigen katholischen Kirche eingebrochen. Der Dieb war eben im Begriff, verschiedene silberne Gefäße und sonstige Werthsachen, welche er theilweise abgerissen hatte, zusammen zu packen, als er von einem patrouillirenden Polizeisoldaten überfaßt und festgehalten wurde. Es gelang ihm jedoch nach kurzem Ringen, sich loszureißen und durch eine schlecht geschlossene Seitenthüre zu entfliehen; den Raub mußte er jedoch zurücklassen. Man hofft, des Thäters habhaft zu werden, da der Polizeisoldat dessen Figur und Aeußeres so ziemlich beschreiben kann.

Heilbronn, 17. Juli. Die eingeleitete Untersuchung über den hier vorgekommenen Vergiftungsfall soll zu der Annahme Hoffnung geben, daß es sich nicht um ein Verbrechen, sondern um ein Unalück durch Kohlen gas handelt. Die gerichtliche Vernehmung der wieder in's Leben gerufenen Mutter hat bereits begonnen.

Ulm, 17. Juli. Gestern Abend wurde, dem „U. L.“ zufolge, die von ihrem Manne getrennt lebende Frau des Kasernenwärters Weißer beim 6. Regiment, welche in Söflingen wohnt, am Fußwege zwischen dem „Blumenschein“ und Söflingen ermordet gefunden. Die Legal-Inspektion ergab, daß ihr der Hirnschädel eingeschlagen und ein Stich in den Rücken beigebracht war. Als des Mords verdächtig wurden der Mann und seine Tochter verhaftet und der Sohn, der bis jetzt noch nicht aufgefunden werden konnte, gerichtlich verfolgt.

Böblingen, 17. Juli. Der heutige Viehmarkt war ein seit langer Zeit nicht mehr gewöhnlicher Markt besuchter. Es kam sehr schönes Vieh, besonders Mastvieh auf den Markt und es fehlte auch nicht an Käufern, allein die Verkäufer hatten höhere Preise im Kopf als die Käufer zahlen wollten und so verlief sich der Markt, ohne daß zu der verhältnismäßig großen Anzahl viel gehandelt worden wäre. Ein Paar Ochsen wurde zu 78 Karolin = 1741 M bezahlt. Namentlich von Schönaich kam viel und schönes Vieh wie noch nie. Anders war es auf dem Schweinemarkt; es wurden die meisten von den vielen zu Markt gebrachten Milchschweinen und Säugern verkauft und für jene bis zu 75 M bezahlt.

Baihingen a. E., 17. Juli. Der Zutrieb zu dem gestrigen Viehmarkt dahier war außerordentlich stark, indem gegen 2400 Stück Vieh aufgestellt waren. Der Handel beschränkte sich Anfangs fast bloß auf Fettvieh, das raschen Absatz fand zu guten Preisen. Einige Wagenladungen fetter Ochsen kamen nach Köln. Nachmittags und noch mehr gegen Abend entwickelte sich ein lebhafter Handel in Zug- und Schmalvieh zu den bisherigen Preisen.

(N. L.)

Wildbad, 18. Juli. Herr Hesselbach, geh. Regierungsrath, Oberbürgermeister von Magdeburg und Vicepräsident des preussischen Herrenhauses, ist zum Kurgebrauche gestern hier eingetroffen.

Wildbad, 18. Juli. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, wurde Herr Fr. Romeisch, Kaufmann und 2. Kommandant der hiesigen freiwilligen Feuerwehr vom Amtsversammlungs-Ausschuß zum Bezirksfeuerlösch-Inspektor erwählt. Der Bezirk darf sich gratuliren einen Mann wie Herrn Romeisch als Bezirksfeuerlösch-Inspektor zu bekommen, denn wie sehr sich zc. Romeisch um das Feuerlöschwesen verdient gemacht, davon zeugt am besten die hiesige freiw. Feuerwehr, welcher er seit ihrem Entstehen zuerst als Kommandant des jetzigen 1. Zugs, hernach als 2. Kommandant bis heute angehört und welche er in Gemeinschaft mit dem 1. Kommandanten Herrn W. Klumpp auf ihren jetzigen Stand gebracht hat.

Dem Schw. Merk. wird aus Wildbad v. 17. geschrieben: Die Saison ist bezüglich der Qualität der Gäfte eine aus-

gezeichnete. in Betreff der Quantität läßt sie aber bis jetzt viel zu wünschen übrig. Die nobelsten Privatwohnungen sind zum Theil noch leer und es werden solche zu sehr gedrückten Preisen abgegeben. Der so sehr erwünschte Mittelstand fehlt eben leider. Wer unsere Thermen gebrauchen will, weß Standes er auch sei, komme des halb getrost, an Unterkommen fehlt es nicht.

**Herrnalsb**, 19. Juli. Die heute veröffentlichte 3. Kurliste beziffert 225 neu-angekommene Gäste.

**Ludwigsbürg**, 18. Juli. Wir haben einen in den Annalen der Unglücks-Statistik unerhörten Fall zu berichten. Der hiesige Mineralwasser-Fabrikant Hauber ist zugleich Inhaber der Trinkhalle am Bahnhofs. Das kohlensaure Wasser wird nun zum Zweck des Transports dorthin in einen kupfernen, zylinderförmigen Behälter, dessen Deckel nur eingelöthet ist, eingepumpt. Heute war der Knecht wieder mit der Beforgung dieses Geschäfts beauftragt worden und trieb das Wasser mittelst eines Schlauches in den Behälter, als auf einmal eine Explosion erfolgte. Der Deckel des Zylinders sprang entzwei, wurde mit großer Gewalt fortgeschleudert und traf — das etwa vierjährige Knäblein des Gärtners Bischof, welches, ohne daß es der Knecht bemerkt hatte, in das Lokal hereingekommen war, — und zwar in horizontaler Richtung so unglücklich an den Hals, daß derelbe fast zur Hälfte durchschnitten wurde. Der schleunigst herbeigerufene Arzt mußte leider die weitläufige Wunde für eine höchst lebensgefährliche erklären, der das Kind ohne Zweifel erliegen wird.

**Rotteburg**, 18. Juli. Der Krämer Nikolaus Baur von Wendelsheim war gestern Abend auf dem Feld beschäftigt, flüchtete sich gegen 7 Uhr vor dem stürmenden Regen unter einen Baum und war kaum untergestanden, als er von einem Blisstrahl niedergeschmettert und getödtet wurde.

**Neuenbürg**, 21. Juli. Heute Nacht ist in Neusaß ein Wohnhaus nebst Scheuer abgebrannt.

\* **Neuenbürg**, 21. Juli. Daß wir noch sehr tüchtige Kräfte im hiesigen Turnverein haben, davon legte das gestern in Wildberg abgehaltene Gauturnfest, bei welchem viele auswärtige Vereine von Stuttgart, Cannstatt, Pforzheim u. vertreten waren, Zeugniß ab.

Von den als Preise zur Vertheilung gekommenen 12 Lorbeerkränzen kamen 3 der ersten unsern Mitgliedern Bogt, Stahl und Kauderer zu, welche auf telegraphische Nachricht durch den Vorstand gestern Abend vom ganzen Verein am Bahnhof empfangen und nach Hause begleitet wurden.

Wir haben nun 10 errungene Lorbeerkränze von unsern Mitgliedern aufzuweisen. Mögen diese zu weiterem Fleiße im Turnen anspornen.

**A u s l a n d.**

In London hat sich ein Ausschuß zur Vertreibung der Auswanderung einer Expedition zur Auffindung des Nordpols vermittels der Verwendung von Luftballons gebildet.

Die Fleischzufuhr aus Amerika verspricht einen solchen Aufschwung zu nehmen, daß

eine englische Dampfschiffahrtsgesellschaft sich entschlossen hat, drei sehr geräumige Dampfschiffe eigens zum Fleischtransport bauen zu lassen. Die Schiffe sind allein zur Beförderung von Fleisch und ähnlichen Lebensmitteln bestimmt und werden besonders dazu hergerichtet. An Rauminhalt sollen sie alle bisher zu solchem Zweck verwandten Schiffe übertreffen. Sie sollen die Reise zwischen New-York und Liverpool in zwölf Tagen zurücklegen. Auch ist von der Einrichtung einer eigenen Börse für amerikanische Lebensmittel in London die Rede.

**Miszellen.**

**Vater und Sohn.**

Criminal-Novelle v. August Schrader.  
(Fortsetzung.)

Das Gespräch ward durch den Eintritt der Madame Roland unterbrochen. Die Gattin des Kaufherrn, eine ernste, gemessene Erscheinung, zählte fünfzig Jahre. Sie war einfach, aber mit großer Sauberkeit gekleidet. Die Welt hielt sie für exemplarisch fromm, denn man sah sie mit ihrer Tochter Klara jeden Sonntag in der Kirche und ihr Name prangte auf allen Listen, die zu wohlthätigen Zwecken in der Stadt circulirten. Theater und Välle waren ihr ein Gräuel; aber sie erkannte mit dankbarem Gemüthe die Gnade des Himmels an, welche die Arbeitsamkeit ihres Mannes so reichlich segnete. Gertrud, die verwaiste Nähterin, hatte sich früher ihrer frommen Fürsorge zu erfreuen gehabt.

Die junge Frau erhob sich und küßte ihrer Wohlthäterin die Hand.

— Du hier? fragte Madame Roland überrascht.

Gertrud war so bestürzt, daß sie nicht antworten konnte. Klara kam ihr freundlich zu Hilfe.

— Verzeihung, liebe Mutter, ich habe mir den Besuch der Freundin erbeten, um sie zu trösten. Sie wissen es ja, ihre Lage ist wirklich sehr beklagenswerth. Die Leute ziehen sich von ihr zurück . . .

Madame Roland sagte in einem milden Tone:

— Gott verzeihet allen Sündern, wenn sie bereuen; den Verstorbenen trifft die Strafe, und Franz bereuet nicht. Es sei fern von mir, den Stein auf dich werfen zu wollen; aber ich gebe dir den Spruch unserer heiligen Religion zu bedenken: Gott wird die Sünden der Väter heimsuchen bis ins dritte und vierte Glied!

Die fromme Frau seufzte und ging, als ob sie den Anblick der Frau nicht ertragen könne, die durch die Bande der Ehe an einen Verbrecher gefesselt war. Ihre Worte übten eine furchtbare Wirkung auf die arme Gertrud aus. Von dieser Seite hatte sie die Sache noch nicht betrachtet.

— Ich will nun gehen! flüsterte sie.  
— Wohin?  
— Zu meinem Kinde.  
— Fasse einen raschen Entschluß, liebe Freundin!

— Gott wird mich erleuchten.  
— Und wann sehen wir uns wieder?  
— Sobald deine Mutter, meine Wohlthäterin, mit mir ausgesöhnt ist. Sie ist eine fromme und kluge Frau.

— Du findest bei uns ein Asyl! rief Klara freudig.

Sie trennten sich. Eine Viertelstunde später betrat Gertrud ihr Stübchen. Marie befand sich unter der Obhut der alten Nachbarin; die junge Frau war allein. Der Ausspruch der Gattin Roland's lastete mit furchtbarer Schwere auf ihrem Herzen; noch klangen die mit sanfter Stimme gesprochenen Worte vor ihren Ohren! „Gott wird die Sünden der Väter heimsuchen bis in das dritte und vierte Glied“, als die Glocke an der Saalthür gezogen ward. Gertrud erschrak wie eine Sünderin. Lebend öffnete sie die Thür. Ein bleiches und abgehärmtes junges Mädchen stand an der Schwelle; sie trug einfache, fast ärmliche Trauerkleider. Man sah es dem kleinen schwarzen Hute und dem dünnen Mäntelchen an, daß sie früher eine andere Farbe, vielleicht die rosige Farbe der Freude gehabt.

— Wen suchen Sie? fragte Gertrud.

— Madame Wiemann soll hier wohnen, antwortete eine zarte, zitternde Stimme.

— Ganz recht.

— Sind Sie vielleicht . . . ?

— Ja!

Dieses „Ja“ kam wie ein ersterbender Hauch über Gertrud's Lippen. Noch nie war es ihr so schwer angekommen, sich die Gattin des eingekerkerten Verbrechers zu nennen, als in diesem Augenblicke und diesem trauernden, unbekanntem Mädchen gegenüber.

— Verzeihung, Madame, ich möchte einige Worte mit Ihnen sprechen.

— Folgen Sie mir in mein Zimmer.

Beide traten ein. Gertrud erschrak vor dem geisterbleichen Aussehen des vielleicht zwanzigjährigen Mädchens, als das helle Licht in das Gesicht desselben fiel. Aber was für ein Gefühl bedeckte diese Blässe! Wie reizend mußte es gewesen sein, als die Frische der Gesundheit es belebte, da jetzt noch eine so rührende Anmuth, eine erareisende Schönheit sich darin ausdrückte. Das war nicht Krankheit des Körpers, welche die Rosen der Wangen gebleicht, das war ein tief in die Seele schneidender Kummer, der alle Lebensgeister in Fesseln schlug.

— Wer giebt mir die Ehre? fragte die Bewohnerin des Zimmers.

— Mein Name ist Louise Engel.

Gertrud konnte sich nicht erinnern, diesen Namen je gehört zu haben.

— Und was führt Sie zu mir?

Louise sah in das ruhige, fast ausdruckslose Gesicht der jungen Frau; wie erschreckt senkte sie plötzlich die Blicke zu Boden, eine große Angst schien sich ihrer zu bemächtigen. Die kleine Hand spielte zitternd mit der Bandschleife der schwarzen Schürze, die ein abgetragenes Kleid von derselben Farbe bedeckte. Große Thränen stürzten sich wie Krysalltropfen unter den gesenkten Augenwimpern hervor.

— Verzeihung, ich will wieder gehen! flüsterte Louise.

(Fortsetzung folgt.)

**Goldkurs der Staatskassenverwaltung**  
vom 15. Juli 1879.  
20-Frankenstücke . . . 16 Mk 18 S

Anzeigen für den Enztbaler vermitteln  
in Pforzheim: Dr. Otto Riekerz  
in Wildbad: Dr. E. Schöberl.

